



## Der Semling – eine verschollene Fischart wurde wiederentdeckt

Der Semling (*Barbus meridionalis petenyi*) zählt zur Gattung *Barbus*, welche durch eine Fülle von Arten in Europa vertreten ist. Die bekannteste Art dieser Gattung ist *Barbus barbus*, die gemeine Flußbarbe, welche namensgebend für die oberste Fischregion unserer Tieflandflüsse ist. Der Großteil der anderen *Barbus*-Arten besiedelt vorwiegend süd- und osteuropäische Flußgebiete. Der Semling, auch Hundsbarbe genannt, ist neben der Flußbarbe die zweite Barbenart Österreichs. Sein historisches heimisches Verbreitungsgebiet ist auf die Bundesländer Niederösterreich, Wien, Steiermark und Kärnten beschränkt. In den südlichen Bundesländern besiedelte er das Einzugsgebiet von Mur und Drau. Für NÖ, und Wien ist er in der Donau dokumentiert, aus der auch der letzte Beleg stammt (Wallner, 1953). Seit dieser Zeit gilt der Semling in Österreich als verschollen bzw. ausgestorben.

Im Zuge von fischökologischen Erhebungen der Abteilung für Hydrobiologie/BOKU Wien wurde nun der Semling für die Donau bei Engelhartzell/OÖ. belegt. Der Nachweis gelang mittels Langleinen auf einer künstlich geschütteten Schotterbank, welche im unmittelbaren Grenzgebiet zur Bundesrepublik Deutschland liegt. Dies ist um so mehr bemerkenswert, da sich daraus auch die westlichste Verbreitungsgrenze neu definiert. In der Literatur wird als Heimat übereinstimmend das östliche Donaugebiet, Ungarn, Siebenbürgen und die Karpatengewässer einschließlich der Weichsel angegeben. Für Oberösterreich wird mit diesem Fang eine

bislang noch nicht dokumentierte Fischart nachgewiesen.

Die nahe Verwandtschaft zur Barbe zeigt sich in einer ausgeprägten äußerlichen Ähnlichkeit. Neben der geringeren Größe (Maximallänge ca. 30 cm) sind als markante Unterscheidungsmerkmale zu nennen: Stumpfer Schnauze, weniger fleischige Lippen, langstrahlige Afterflosse, welche bis zur Schwanzflosse reicht. Das sicherste Erkennungszeichen ist der große Knochenstrahl der Rückenflosse, welcher im Gegensatz zur Barbe beim Semling ungezähnt ist. Abweichungen ergeben sich weiters in der Färbung: Die Körperseiten weisen deutliche Marmorierung und die unpaaren Flossen dunkle Flecken und Tüpfel auf. Auch hinsichtlich der Lebensräume unterscheiden sich beide Arten. Während die Barbe größere Fließgewässer besiedelt, lebt der Semling bevorzugt in kleinen Fließgewässern. Allerdings können sie auch, wie im Fall der Donau, miteinander vergesellschaftet sein, wobei der Semling in seichteren Zonen zu finden ist.

Obwohl es sich um einen Einzelfund handelt, ist dennoch anzunehmen, daß im besagten Donauabschnitt eine Population dieser Kleinfischart lebt. Die Häufigkeit seines Vorkommens auch in anderen Flußabschnitten ist zur Zeit schwer abzuschätzen, da der Semling aufgrund seiner geringen Größe und der großen Ähnlichkeit zur Barbe oft verkannt wird.

G. Zauner  
Universität f. Bodenkultur  
Abteilung Hydrobiologie,  
Fischereiwirtschaft u. Aquakultur  
1180 Wien

### LITERATUR

Wallner, W. (1953): *Barbus petenyi* Heck, der Semling in Niederösterreich. Allgemeine Fischereizeitung 10: 221.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Zauner Gerald

Artikel/Article: [Der Semling - eine verschollene Fischart wurde wiederentdeckt  
218](#)